

PRESSEERKLÄRUNG

Nr.: 367
Thema: Türkiyemspor

Redaktion: Gina Schmelter
Datum: 6. September 2010

BUNG: KEIN PLATZ FÜR DEN SPORT AM GLEISDREIECK - EINE ZUKUNFT FÜR TÜRKIYEMSPOR SICHERSTELLEN

Die stadtentwicklungspolitische Sprecherin der CDU-Fraktion, **Stefanie BUNG**, erklärt:

"Heute hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung die Realisierung der geplanten Sportplätze am Gleisdreieck endgültig ad acta gelegt. Gerade im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg existiert bereits heute ein großer Mangel an ungedeckten Sportanlagen. Es besteht daher dringender Handlungsbedarf, um dieses Defizit auszugleichen. Erhebliche Verbesserungen für den Breiten- und Jugendsport in diesem Bereich könnten durch die geplanten Sportplätze auf dem Gelände des ehemals für den Schienenverkehr genutzten Areals am Gleisdreieck erzielt werden.

Leider verhindert jedoch ein senatsinterner Konflikt seit geraumer Zeit die Realisierung dieser Sportanlagen. Der Senat ist nicht in der Lage, den Interessenkonflikt zwischen den bestehenden Kleingärten und den Interessen des Sports beizulegen. Während die Senatsverwaltung für Sport seit jeher einer Realisierung der beiden Sportplätze fordert, lehnt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung dies mit Verweis auf eine Zerschlagung des geplanten Parkgeländes ab. Wahrscheinlich ist aber, dass ein Konflikt mit den Anwohnern aufgrund von sportbedingten Lärmemissionen befürchtet wird. Diese Position wurde in der heutigen Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses erneut deutlich.

Daher fordern wir den Senat auf, die unverantwortliche Taktiererei zwischen den Senatsverwaltungen für Sport und Stadtentwicklung unverzüglich zu beenden und die seit langem geplanten Sportanlagen am Gleisdreieck endlich zu realisieren. Dieses wichtige sportpolitische Problem muss dringend gelöst werden, damit nicht zuletzt auch der Berliner Fußballverein Türkiyemspor e. V. eine dauerhafte Heimat findet.

Solange eine Lösung für den Verein auf dem Gelände des Gleisdreiecks nicht in Betracht kommt, muss der Senat alle denkbaren Alternativen prüfen. Hierbei sind auch die auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof geplanten multifunktionalen Großsportflächen in die Überlegungen mit einzubeziehen."